

Rede von Gerhard Wenderoth, Vorsitzender der Freien Wähler Mainz e.V., zum Neujahrsempfang

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Mitglieder

Ich begrüße Sie heute zum Neujahrsempfang der Fraktion ÖDP/Freie Wähler und freue mich Sie als Vorsitzender der Freien Wähler Mainz im Weingut Stenner begrüßen zu dürfen.

Besonders begrüßen möchte ich natürlich unsere Stadtratsmitglied und gemeinsamen OB-Kandidaten von ÖDP und Freien Wählern: Herrn Dr. Claudius Moseler.

Und unsere Stadträte: Herrn Prof. Dr. Felix Leinen und Herrn Walter Konrad.

Weiß jemand von Ihnen wer die ersten drei Politiker waren?

Die Heiligen Drei Könige:

Sie legten die Arbeit nieder, zogen schöne Gewänder an und gingen auf Reisen.

Ich denke unser Oberbürgermeister hatte in den letzten Jahren schlicht die falschen Vorbilder.

Alle von Ihnen kennen wahrscheinlich die Bücher von den drei Fragezeichen mit den Jugendlichen Justus, Peter und Bob die mit Ihrer Detektivarbeit schwierige Kriminalfälle lösen.

Kultstatus in deutschen Kinderzimmern erlangten sie durch Ihre hartnäckige und akribische Detektivarbeit. Was dazu geführt hat, dass viele Eltern zu Fans der Kriminal-Romane geworden sind.

Die drei Fragezeichen habe ich nachts heimlich Folge für Folge verschlungen. Meistens mit einer Taschenlampe unter der Bettdecke, damit meine Eltern nicht merkten, dass ich noch wach bin.

Eingepägt hat sich das Firmenschild: Die drei ?- Wir übernehmen jeden Fall!

Doch was haben die drei Fragezeichen mit Mainz zu tun?

Die Arbeit als Fraktion im Mainzer Stadtrat ähnelt den Ermittlungen der drei Fragezeichen. Alles muss in Kleinarbeit zusammengetragen werden, oft werden

wir blockiert oder mit Antworten abgespeist, die nicht die Fragen beantworten. Es werden eine Menge falsche Fährten gelegt, es bedarf also einer akribischen Detektiv-Arbeit um aus den drei F`s: **Fehlinformationen, Falschinformationen, Fakten** die Arbeitsgrundlage für Anträge und Anfragen zu erarbeiten.

Aber in Mainz spielen weiter drei F`s eine große Rolle:

Fassenacht, Fußball und Fernsehen.

Ist es überhaupt möglich in Mainz Politik oder Geschäfte zu machen, ohne dass man irgendwie mit den drei „F`s“ etwas zu tun hat?

Was ist das für eine Stadt, von der man als Unternehmer hört: „Wenn du nicht im Fassenachtsverein oder Fußballverein bist, kannst du keine Geschäfte machen.“

Wenn Investoren außerhalb von Mainz abwinken, und sagen, dass man in Mainz sowieso keine Chance hat, einen Auftrag zu bekommen.

Hat das alles noch mit der „Mainzer Art“ zu tun, oder ist das schon die „Handkäsmafia“?

Ist es die Aufgabe einer Stadt an 22 Unternehmen direkt beteiligt zu sein und an über 50 Firmen indirekt, die nochmals weitere 40 Enkel-Unternehmen haben. Darunter so Exoten wie die Weinhaus Verwaltungsgesellschaft, die das Moellers betrieben hat oder das Proviantmagazin.

Ist es Aufgabe der Stadtwerke, das Cafe 7 Grad am Zollhafen zu betreiben oder als Immobilienentwickler den Zollhafen oder die Gonsbacherassen zu entwickeln?

Nein, eine Stadt hat einzig und alleine die Aufgabe, die Daseinsvorsorge für Ihre Bürger sicherzustellen und nicht Cafes, Kneipen, Hotels oder Unternehmen zu betreiben, **die nichts aber auch rein gar nichts** mit der Grundversorgung oder Stadtentwicklung zu tun haben. Wir sagen: städtische Unternehmen ja, aber nur dort, wo Sie dem Wohle der Bürger dienen.

Es sind genau diese Strukturen, die Klüngel und Vetternwirtschaft erblühen lassen. Denn in einem städtischen Unternehmen oder noch besser in einem

Enkel-Unternehmen lassen sich Versorgungsposten schaffen, weitab von jeder Kontrollmöglichkeit durch den Stadtrat.

Verdiente Dezenten und Parteimitglieder werden so zu Firmenchefs. Freunde und Bekannte aus Fassenacht und Fußball zu Auftragnehmern.

Kennt nicht jeder von uns eine Begebenheit – sei es in Bauangelegenheiten oder bei der Vergabe von Aufträgen – bei der **alle gleich waren, aber einige gleicher.**

Das sind die Geschichten, die für Politikverdrossenheit sorgen und damit denen Unrecht tun, die sich **uneigennützig und unabhängig für die Belange der Mainzerinnen und Mainzer einsetzen.**

Politikverdrossenheit ist der Anfang vom Ende einer Demokratie. Daher lohnt es sich, für Transparenz, Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit zu kämpfen.

Nicht dass sie mich falsch verstehen, ich halte es für richtig, wenn ortsansässige Firmen Aufträge erhalten. Aber nicht weil sie der Bekannte, Freund oder Verwandte des Oberbürgermeisters sind, sondern weil sie **die beste Qualität zum besten Preis liefern.**

Ich halte es auch für richtig, wenn man Führungspositionen in den Unternehmen mit fähigen Leuten besetzt, das können auch Dezenten oder Parteimitglieder sein, aber nur wenn Sie die besten aller Bewerber sind.

Transparenz und klare Regeln sind die Methode mit der man Klüngel bekämpft. Dafür kämpfen wir im Stadtrat. Unser Antrag dass Mainz der Antikorruptionsorganisation Transparency International beitrifft, wurde im Stadtrat von der Ampel abgelehnt.

Mit über 1,1 Milliarden Euro Schulden rast Mainz auf die Pleite zu. Trotz des Entschuldungsfonds plant die Stadt Mainz für die Jahre 2012 bis 2015 eine jährliche Neuverschuldung von 90 Millionen Euro. So dass der Schuldenstand im Jahr 2015 dann bei 1,5 Milliarden Euro liegt. Also pro Einwohner 8.000 Euro.

Unser Haushaltsbegleitantrag mit jährlichen Einsparungen von 50 bis 75 Millionen Euro wurde abgelehnt. Das größte Einsparpotenzial bei der Stadt

Mainz liegt in der Steigerung der Effizienz und der Verringerung von Doppelstrukturen.

Die Einweihung der neuen Nordbahn hat gezeigt wohin die Reise am Frankfurter Flughafen geht. Mit der Errichtung des neuen Terminals 3 im Jahr 2013 wird klar, dass nach dem Ausbau vor dem Ausbau ist. Denn ein so großes Terminal ist nur wirtschaftlich wenn Bahn 4 und 5 gebaut werden. Schon heute macht der Lärm Menschen einer ganzen Region krank. Die kalte Enteignung von ganzen Ortschaften ist die Folge. Ohne Lebensqualität für die Menschen wird auch der Wirtschaftsstandort für Unternehmen unattraktiv. Daher fordern wir das absolute Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr. sowie die Einführung neuer Start und Landeverfahren und ein Stopp des weiteren Ausbaus.

Das waren die wichtigsten Herausforderungen in Mainz für 2012.

Stellen sie sich also darauf ein, dass ich noch ca. 80 Minuten die Probleme in dieser Stadt aufzeigen werde und Claudius Moseler jeweils die Lösungsvorschläge unserer gemeinsamen Fraktionsarbeit präsentieren wird.

Nein, Spaß beiseite, der Neujahresempfang soll kein Monolog von Vortragenden sein, sondern ein lebendiger Austausch. Stellen Sie unserem OB-Kandidaten Claudius Moseler ehrliche und unabhängige Fragen.

Ganz im Sinne der eigentlichen Bedeutung von Politik, **denn das Wort stammt vom griechischen Polis ab**, was übersetzt Stadt bedeutet und das Recht aller Bürger einer Stadt meint, über Ihr Leben mitzubestimmen.

Fangen sie mit Ihrer Stimme an und bestimmen Sie mit.

Ich wünsche uns allen ein erfolgreiches Jahr 2012, und einen Oberbürgermeister Claudius Moseler.

In diesem Sinne viel Spaß bei Wein und Bretzeln.